

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

1. (1. ausserord.) Versammlung des VII. Vereinsjahres.

I. (I. ausserord.) Versammlung des VII. Vereinsjahres.

Mittwoch, den 13. April 1898, mittags 12 Uhr.

Besichtigung des kaiserlichen Postmuseums.

Am 13. d. M. mittags 12 Uhr wurde das neueingerichtete, in dem Eckhause der Leipziger- und Mauerstrasse in weiten und schönen Räumen untergebrachte Reichs-Postmuseum besichtigt. Die Ausstellungssäle sind in der Weise gruppiert, dass sie, auf mehrere Stockwerke verteilt, rings um einen mit Glas bedeckten Lichthof laufen. Im Vestibül zu diesem Lichthof versammelte sich die Gesellschaft, um zunächst einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Geheimrats Friedel, zu lauschen, in der er sich über das Wesen und die Bedeutung der postalischen Verkehrsverhältnisse im allgemeinen aussprach. Dann begann der Rundgang der von Beamten des Museums geführten Versammlung. Man kennt die gewaltige Reichhaltigkeit des hier Ausgestellten. Die Fülle der Gegenstände erstreckt sich von dem grauesten Altertum der Aegypter und Assyrer bis in die unmittelbarste Gegenwart. Wie in Bezug auf die Zeit, so herrscht auch in Betreff der Länder und Völker kein Unterschied. Auch sieht man nicht bloss die im Verkehrswesen selbst verwendeten oder es illustrierenden Objekte, sondern auch, besonders für die ältesten Zeiten, seine Voraussetzungen werden uns vor Augen geführt. So sahen wir Schriftproben und Schreibgeräte der Aegypter und Assyrer, der Griechen und Römer sowie der nordisch-germanischen Völker des Altertums, erhielten einen Einblick in den Wagenbau und die Bespannung, die Ausrüstung der Zug- und Lasttiere jener Zeiten. Auch von den damals im Gebrauch gewesenen Schiffen erhielten wir eine Vorstellung, ebenso wie wir uns dank den ausgestellten Objekten von den Strassen-Anlagen dieser verflossenen Epochen ein Bild machen konnten. In derselben Weise, aber natürlich auf Grund weit zahlreicherer Ausstellungsgegenstände wurden wir mit dem Verkehrswesen des Mittelalters bekannt, bis wir zu den Anfängen eines geregelten Postwesens im 16. Jahrhundert gelangten. Wie sich aus jenen primitiven Einrichtungen das heutige komplizierte System entwickelte, wird einem mittels der ausgestellten, das Postwesen von damals bis heute illustrierenden,

Gegenstände aufs lebendigste anschaulich. Auch hier nahmen wir zunächst die Transportmittel in ihrer Entwicklung wahr, dann aber alle die andereu im Postbetriebe üblich gewesenen oder gewordenen Objekte wie: Briefe und Briefumschläge, Zeitungen, Posthäuser, Posthaus-schilder u. s. w. Mit Staunen wurde die an kostbaren Raritäten reiche Wertzeichensammlung betrachtet. Interessant war es, die Dienstkleidung der Postboten von den Anfängen ihrer Existenz bis heute zu verfolgen. Auch die Sammlung von Bildnissen um die Post verdienter Männer fesselte die Aufmerksamkeit. Umfassend war der Überblick, den wir über die Verkehrseinrichtungen im 19. Jahrhundert gewannen, sowohl über die unseres Vaterlandes wie über die — man kann ruhig so sagen — der übrigen Welt. Alles, was und wie es dem Zwecke des Verkehrs dient, lernt man hier kennen, sei es, dass die Gegenstände selbst, sei es, dass Abbildungen oder Modelle von ihnen sich dem Auge darbieten.

Post und Telegraphie sind für uns kaum trennbare Begriffe. Nachdem wir die auf die Post bezüglichen Gegenstände in Augenschein genommen hatten, wandten wir uns den Telegraphen-Apparaten und Kabeleinrichtungen zu. Hier bot sich uns ein anregender Rück- und Vorblick indem wir von dem nach heutigen Begriffen ungelenten Institut der optischen Telegraphie ab alle Stadien der auf diesem Gebiete so reichhaltigen Erfindungen dieses Jahrhunderts bis zum Telegraphieren der Zukunft, dem ohne Draht, schauen durften. Daran schloss sich die Betrachtung der dem Fernsprechwesen dienenden Apparate, die, in historischer Folge geordnet, nicht minder ein Bild der heutigen ungestüm vorwärtsschreitenden Technik boten. Ein Modell der Rohrpost-Einrichtungen machte uns mit dem Betriebe dieses unterirdischen lautlosen Verkehrsmittels bekannt, dasjenige eines Hausbriefaufzuges, der bestimmt ist, den in einer Stadt mit hohen Häusern so anstrengenden Dienst der Briefträger erheblich zu erleichtern, liess in uns den hoffentlich nicht frommen Wunsch baldiger Einführung rege werden.

Zum Schluss wurden uns andere moderne Errungenschaften der Technik, die mit dem Postwesen nur in loser Verbindung stehen, aber als interessante und aktuelle Dinge besonderer Aufmerksamkeit und des Beifalles sicher sind, vorgeführt: der Kinematograph mit seinen drastischen Darstellungen übte nicht geringeren Reiz als das, was wir von der Wirksamkeit der Röntgenstrahlen zu sehen bekamen, während die zu allerletzt ertönenden Klänge des Phonographen mit ihrem zumeist heiteren Inhalt die Versammlung in bester Stimmung entliessen.